

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 2 / 2000

Sommer

Wallfahrt



**2
0
0
0**

EDITORIAL

Die Wallfahrt – ein Nischenprodukt der Kirche?

Die vielbeschworene moderne Gesellschaft – mobil, schnelllebig, immer auf der Suche nach Neuem – kann es darin noch etwas derart „Altmodisches“ wie Wallfahrten geben? Es kann, und dies nicht zuletzt gerade wegen der „modernen“ Gesellschaft. „Alles fließt“ – zum Zeitpunkt, da dieser Satz geschaffen wurde, konnte auch kein griechischer Philosoph ahnen, welche Bedeutung und Gültigkeit der Satz im Jahr 2000 n. Chr. haben würde. Angesichts einer Epoche, in der Innehalten fast keinen Platz im täglichen Leben hat, bekommt auch die „Langsamkeit“ wieder ihre Bedeutung als wertvolles Gut. Das so schlichte und dennoch so schwer zu verwirklichende simple Nachdenken über sich, über seine Umwelt, wann und wo findet man die Zeit dafür?

Eine Möglichkeit dazu ist die Wallfahrt. Der stetig steigende Zustrom zeigt, dass diese Möglichkeit auch angenommen wird. Wenn es auch kitschig klingen mag – aber wo sonst finden Menschen so leicht zu sich und zum Herrgott, als bei einem derartigen Erlebnis. Wo sonst bleibt die Zeit, über grundlegende Entscheidungen des eigenen Lebens nachzudenken. Entscheidungen, die sich den Luxus leisten können, in erster Linie vor dem Hintergrund des eigenen see-

lischen Befindens gefällt werden zu können. Und nicht auf Grund ökonomischer Zwänge oder aus Rücksicht auf den gesellschaftlichen „mainstream“. Ein Pfarrblatt ist wahrscheinlich ein ganz guter Platz für „Prophezeiungen“: Ich erlaube mir vorherzusagen, dass auch in Zukunft die Nachfrage nach Nischen in der Alltagshektik, wie das Wallfahrten sind, nicht schwächer werden wird. Es liegt an der katholischen Kirche, die Chance zu nutzen.

Michael Adler



Foto: A. Windisch

Vertreter unserer Pfarre bei der Übergabe eines Teilerlöses des letzten Flohmarktes an das SOS-Kinderdorf (Jugendhaus) in der Hinterbrühl.

Unterwegs sein

„Zwei von den Jüngern waren auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus... Und während sie redeten und ihre Meinung austauschten, kam Jesus dazu und ging mit ihnen... Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf dem Weg miteinander redet?... So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren... Und als er sich mit ihnen zum Essen niedergesetzt hatte, nahm er das Brot, sprach den Segen, brach es und gab es ihnen... Und sie sagten zueinander: Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete...“ (aus dem Evangelium vom Ostermontag).

In dieser Messianischen Geschichte nach Lukas befinden sich alle Elemente, die für jede Pilgerreise zutreffend sind. Jeder, der sich auf eine Pilgerreise begibt, hat ein Ziel vor Augen, er geht selten allein, unterwegs wird nicht nur gebetet, sondern auch viel geredet, die Pilger rasten und

essen miteinander. Manchmal – unerwartet – zeigt sich Jesus und sein Geist wandert unerkannt in der Gruppe mit. Er hilft einem schwachen Pilger den Rucksack zu tragen, er teilt mit Kindern die letzte Orange, er singt laut und bringt



diese Wallfahrtsorte und viele andere gehören zur Identität des Landes.

Ich kenne junge Menschen, die sich auf einer Pilgerreise ins Heilige Land kennengelernt haben. Die „Fromme Reise“ hat ihr Ziel vor dem Traualtar erreicht. Die Philosophie des Pilgerns und Wanderns hat ihren Ursprung in der Natur des Menschen, der hier auf dieser Erde keinen bleibenden Platz hat. Wir alle sind unterwegs, da wir nicht nur Gnadenorte besuchen, sondern auch eine starke Sehnsucht verspüren, neue Orte und Länder zu sehen.

Eines möchte ich mir und Ihnen wünschen, dass wir, während wir unterwegs sind, eine Ruhepause finden, in der wir die Welt und uns mit anderen Augen sehen und plötzlich entdecken, dass Jesus mit uns geht.

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH



**Ing. Herbert
Miller**

Gemeinsam mit Deiner Familie bist Du durch viele Jahre bei unserer pfarrlichen Familienwallfahrt im Herbst nach Maria Lanzendorf mitgewandert. Was hast Du daran am Stärksten in Erinnerung?

Am Stärksten ist mir sicher die große Gemeinschaft der Familien in Erinnerung, wie wir von Oberlaa in großer Schar mit vielen Kindern, vorbei an den von ihnen erkletterten Strohristen, nach Maria

Lanzendorf zogen. Aber auch die gut gestalteten Messen am Gnadenort und nicht zuletzt die heißen Fußballschlachten mit allen Kindern in der Mittagspause.

Seit Deiner Übersiedlung nach Laxenburg vor etwa 20 Jahren hast Du dort mit Deiner Gattin in Gemeinde und Pfarre eine neue Heimat gefunden, aber auch selber Impulse eingebracht. Einer davon war Deine Mitwirkung an der jährlichen Fußwallfahrt nach Mariazell. Wie kam es dazu?

Als 1987 zur Vorbereitung des Jubiläums „600 Jahre Marktgemeinde Laxenburg“ die „Mariazellerkapelle“ renoviert und beim Rathausumbau eine Stein tafel gefunden wurde, auf der ein Gelübde der 1683 von den Türken verschonten Laxenburger – der Gnadenmutter in Mariazell die Treue zu halten – festgeschrieben war, war auch die Idee naheliegend, die Fußwallfahrt nach Mariazell von dieser Kapelle aus wieder aufleben zu lassen.

Begleitet Euch ein Priester?

Leider nein. Bei den ersten Wallfahrten fungierte ich gewissermaßen als „Hilfskaplan“. Jetzt bemühen wir uns bei unseren Rasten bei Marterln und in Kirchen alle gemeinsam, mit gestalteten Texten das Religiöse nicht zu kurz kommen zu lassen. In den ersten Jahren kam dann am Sonntag abend unser Altpfarrer Msgr. Dintner und wir feierten unterwegs gemeinsam die Messe. Nun hat sich eingebürgert, dass unser neuer Pfarrer GR Herwig Fassler am Dienstag zum Zielort Mariazell nachkommt und wir dort gemeinsam die Messe feiern.

Wer organisiert, wer trommelt die Leute zusammen? Gibt es Probleme in den vier Tagen im Juli zu Fuß?

Seit Beginn im Jahre 1988 ist die Wallfahrt erfreulicherweise auch eine Gemeindeveranstaltung. Die Organisation lag daher größtenteils in den Händen von Bürgermeister und Gemeinderäten unter kräfti-

Reisesegen vor der Mariazeller Kapelle



ger Mithilfe von mir und meiner Frau. Obwohl kein Arzt mitgeht, ist es bisher, trotz unterschiedlicher Wetterlagen, wohl unter dem Schutz der Gottesmutter, zu keinen größeren Problemen gekommen. Alle erreichten immer, zwar mit Blasen und Muskelkater bestückt, glücklich, müde und zufrieden die MAGNA MATER AUSTRIAE.

Wie erklärst Du Dir, dass in unserer Wohlstandsgesellschaft eine gewisses Wiederaufleben der doch strapaziösen Fußwallfahrten ganz allgemein festzustellen ist?

Viele suchen heute trotz Wohlstand etwas, wovon sie zehren können, wenn es

ihnen einmal schlecht geht. Nicht nur körperlich, vor allem geistig ist es vielleicht dann wichtig, sich an Tage erinnern zu können, an denen eine Wandergemeinschaft mit sich und dem Herrgott allein war und ein wenig zu sich selbst gefunden hat.

Warum gehst Du mit?

Vielfach aus den vorgenannten Gründen und immer wieder auch um zu danken, wie gut es mir eigentlich geht, aber auch um für mich und meine Familie zu beten. Man glaubt ja gar nicht, wie „erholt“ man trotz aller Strapazen nach Hause kommt nach 4 Tagen in der Natur pur! und mit dem Segen der Gottesmutter reich beschenkt.

Lieber Herbert, vielen Dank für das Gespräch.

Franz Köck



Feierlicher Einzug in Maria Lanzendorf

Wappen von Favoriten

Schon bald nach Entstehung des Bezirks (1874) verwendete man ein Wappen. Es zeigte auf dem kreuzförmigen rot-weißen



Wien-Symbol-Hintergrund ein christliches Motiv: Johannes den schreibenden Evangelisten mit

der typischen Adlerbeifügung. Diese Darstellung weist auf den Patron der damals einzigen Pfarre des Bezirks und seiner Kirche hin: St. Johann Evangelist, heute auch kurz Keplerkirche genannt.

Nach etwa 100 Jahren Verwendung wurde gegen 1985 das Wappen inoffiziell geändert. Es enthält jetzt mehr Motive des Bezirks: 1. Das alte Wappen, verkleinert, 2. Springbrunnen – Heilquelle Oberlaa, 3. Weinlaub und Ähren – Landwirtschaft in Oberlaa, 4. Malteserkreuz – Johanneskirche in Unterlaa, 5. Fabrik – Ziegelwerke, und 6. in der Mitte das Hauptwahrzeichen des Bezirks – die Spinnerin am Kreuz.

GIULIO COMPOSTELLA

SOLINGER STAHLWAREN * SCHLEIFEREI-WERKSTATT
GLAS * PORZELLAN * GESCHENKARTIKEL

*Die Nummer 1 in Favoriten für
Hochzeitslisten!*

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TELEFON 604 21 72



Immerhin enthält auch das neue Wappen 3 christliche Symbole.

Franz Köck



Im Blitzlicht

Ditha STELZER



Beruf: Pensionistin

Familie: verwitwet, zwei erwachsene Kinder
(Fredi und Wolfgang)

Beziehung zur Pfarre:

Seit langem mit der Pfarre verbunden: seit 1957 im Pfarrgebiet wohnhaft, seit 1960 Mitglied der Familienrunde 1, seit 1972 im Pfarrgemeinderat, langjährige Mitarbeit im Öffentlichkeitsausschuss und beim Pfarrblatt, Protokollführerin in Vorstand und Pfarrgemeinderat, seit 1992 im Finanzausschuss. Darüberhinaus oftmalige Mithilfe beim Pfarrcafé, beim Buffet des Pfarrballs, langjähriges Mitglied des Kirchenchors, ...

Kirche und Pfarre als große Familie:

Ditha hat eine wunderschöne Jugendzeit in der katholischen Jugend während des Krieges erlebt, und die damaligen Mitglieder treffen sich heute noch. Nach der Übersiedlung in unsere Pfarre ergab sich ein Kontakt zur Pfarre zunächst über die Kinder, die auch als Ministranten tätig waren, und dann durch eine sehr herzliche Einladung, der Familienrunde 1 beizutreten. Ditha hat sich in der Pfarre immer sehr wohlgefühlt, besonders nach dem Tod ihres Mannes hat ihr die Pfarrfamilie Halt und Unterstützung gegeben. Ditha hat viele Freunde in der Pfarre und ist auch stets für die anderen da, wenn sie etwas von ihr brauchen.

Die Zukunft der Kirche:

Die Kirche sollte etwas moderner werden. Es ist immer schön zu hören, was in den Pfarren alles geschieht – jede Pfarre hat etwas, was sie besonders gut kann und wo die Leute sich einsetzen, aber es sollte auch „von oben auf die kleinen Leute mehr eingegangen werden“, wenn es die Kirchenführung oft auch sehr schwer hat. Ditha ist aber zuversichtlich für die Zukunft der Kirche - es hat in der Geschichte der Kirche immer wieder Zeiten des Niedergangs und des neuen Aufbruchs gegeben.

Wünsche an die Pfarrgemeinde:

Ditha ist hier sehr zufrieden und fast wunschlos glücklich. Wenn sie sich wirklich etwas wünschen sollte, dann ist es mehr gegenseitige Information in der Pfarre, besser darüber informiert zu sein, was andere Pfarrmitarbeiter machen.

Ernst Buchberger

Unsere Kapelle 2000 ist fertig!

Noch vor Weihnachten wurde eine einfache Benutzung unserer **Kapelle 2000** möglich. Wir konnten bis zu diesem Zeitpunkt alle baulichen Maßnahmen soweit abschließen, dass die neugestaltete Krippe in diesem noch leeren Raum, zur Freude vieler Kirchenbesucher, Unterkunft fand. Die nächsten Schritte waren die Einrich-



So sieht unsere neue Kapelle aus.

tung mit einem Altar und dazugehörigen Lesepult, sowie Sitz- und Kniebänken für Volk und Priester.

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung vieler durch Ankauf von Fussbodenfliesen oder ganzen Einrichtungsgegenständen konnten wir zum Osterfest unsere Werktags- u. Marienkapelle fertigstellen. Teile der Einrichtung sind allerdings finanziell noch nicht gedeckt und wir bitten dafür um weitere Unterstützung. Bei dieser Gelegenheit danken wir auch allen ausführenden Firmen, die durch konsequente Liefer- und Preisdisziplin zur Ausführung aller Vorhaben beigetragen haben. Die feierliche Einweihung dieses Andachts- und Gottesdienstraumes wird am 18. Juni zum Kirtag unserer Friedenskirche stattfinden. Wir laden Sie schon jetzt zu diesem

Fest ganz herzlich ein.

Gottfried Marwal
für den Bau- u. Finanzausschuss



Fotos: G.Marwal

Christliches Symbol zur Jahrtausendwende

Die abgebildete, im Original farbenfrohe Darstellung sieht man in unserem Bezirk am Kircheneingang St.Johann Evangelist (Keplerkirche). Dies bringt zum Ausdruck, dass diese älteste Pfarrkirche Favoritens im Jahr 2000 (Jubiläumsjahr) als „Versöhnungskirche“ - ein besonderer Ort der Buße und Glaubenserneuerung - in unserem Bezirk bestimmt wurde. Im Symbol wird unsere Welt von einem Kreis dar-



gestellt, auf dem sich fünf Tauben (Heiliger Geist, Friedenszeichen) harmonisch ineinander fügen. In den olympischen Farben stehen sie für die fünf bewohnten Kontinente. Das Kreuz nimmt die Farben der Menschheit auf und weist über diese Welt hinaus.

Gelegentlich ist dieses Symbol auch in anderer Weise bemerkbar, z.B. auf der Meßkleidung der Priester.

Franz Köck

Ministrantenwallfahrt

Ja, auch bei uns, den Ministranten unserer Pfarre, gibt es eine alljährliche Wallfahrt, und zwar nach Klosterneuburg. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Ministranten aus ganz Wien feiern wir in der Stadtpfarrkirche die heilige Messe, die jedes Jahr erneut etwas Besonderes ist. Der zweite Höhepunkt unserer Wallfahrt ist der anschließende Besuch des Leopoldi-Praters, der bei Groß und Klein Anklang findet. So verbringen wir alle Jahre wieder einen schönen Nachmittag miteinander.

Andreas Steeg

Dank an Eissalon Tichy

Anstelle eines Inserates hat uns der Eissalon Tichy „Eisgutscheine“ im Gesamtwert von öS 300,- gespendet. Namens der Jungschar, welche die Gutscheine in den Gruppenstunden verwendet, danken wir herzlich.

Die Redaktion

Hirter Bier Hausmanskost Falkensteiner Weine

Heurigen - Restaurant

FAVORITNER WEINSTADL

Erlachgasse 137, Ecke Karmarschgasse

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 11 - 23 Uhr
Tel: 604 27 25 Sa. 16 - 24 Uhr

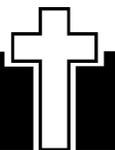
Spezialitäten Heurigenmusik Südsteirische Weine

Montag bis Freitag, 11 - 14 Uhr
Schenkgärten
Lehrstube

TAUFE

Marie Gössinger, Benjamin Grete

Taufen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden!!

TOD

Adolf Trimmel, Gerald Felsing, Franz Kaufmann, Christine Janik, Agnes Hackl, Albert Levy, Herta Pokorny, Gertrude Fila

Möchten Sie Ihr Anliegen in die Feier einer heiligen Messe einbringen, damit die versammelte Gemeinde mit Ihnen betet? Möchten Sie eine Taufe oder Trauung anmelden?

Dann kommen Sie bitte, falls es die Sommermonate betrifft noch im Juni, in die Pfarrkanzlei! Danke!!

Unsere Erstkommunionkinder 2000



Foto: P.W.Nikolaus

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarre "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Chefredakteur:

Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Dr. Franz Köck, Gottfried Marwal, Andreas Steeg

Satz, Layout :

Ing. Wolfgang Sokol

Druck:

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ fast jeden Sonntag vormittag nach den Gottesdiensten Gelegenheit zu Plausch bei Kaffee und Kuchen besteht? Pfarrkaffee im Pallottisaal oder im Clubraum neben dem Pfarreingang.

⇒ der Pfarrgemeinderat eingehend überlegt, wie die Kirche in vertretbarer Form auch tagsüber offen bleiben kann? Ideen herzlich willkommen.

⇒ sich unsere Pfarrbibliothekarin, Frau Katzenbeisser, über jeden Besuch eines Buchinteressierten freut? Dienstag 16 Uhr 30 – 18 Uhr, linker Kirchturm. Leihgebühr je Buch: Kinder S 1.-, sonst: S 2.-. Sommersperre: 21.6. – 11.9.2000

⇒ sich Frau Heidi Zabojs mit Unterstützung ihres Gatten in kreativer Weise um einen formschönen Blumenschmuck und Frau Helga Breit um eine passende Verzierung der Kerzen für besondere Festtage in der Kirche kümmern?

⇒ alle Damen und Herrn, die gerne singen zur Chorgemeinschaft Friedenskirche herzlich eingeladen sind? Probe jeden Mittwoch von 19 Uhr 15 bis 21 Uhr auf der hinteren Empore der Kirche, Eingang Buchengasse über die Stiege.

⇒ bei schwerwiegenden Krankheiten oder Schicksalsschlägen die Teilnahme an Selbsthilfegruppen Stütze sein kann? Auskunft über ein Servicetelefon: 895 04 01

⇒ auf der Homepage unserer Pfarre nicht nur aktuelle Termine und sonstige Informationen über unsere Pfarre, sondern ab sofort die vollständigen Ausgaben unseres Pfarrblattes ab Nummer 3/97 zu finden sind?

Die Homepage unserer Pfarre:
<http://members.ping.at/kdf-wien/>

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Nr.3/2000:
18. August 2000

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00



Kalvarienberg
Maria Lanzendorf,
nach einem
Aquarell von
Isabella
Reinbacher



Wir beginnen die Sommergottesdienstordnung in diesem Kalenderjahr
ausnahmsweise bereits am 1. Juni 2000

- Do 1.6. Christi Himmelfahrt, 16.30 Mozart Requiem
Fr 9.6. bis Mo 12.6. JS-Pfingstlager in Dobersberg, Jugendlager in Zwettl
Di 13.6. 18.30 öffentliche PGR-Sitzung
So 18.6. Pfarrkirtag
Do 22.6. Fronleichnam 8.30 Beginn der Prozession in der Kirche
9.00 Eucharistiefeier im Fortunapark
So 25.6. 17.00, Konzert Singkreis Cantate Domino, Stabat Mater von Rossini
So 2.7. bis Sa 15.7. Jungcharlager in Westendorf bei Kitzbühel

Die Pfarrkanzlei ist vom 3.7. bis 21.7. wegen Renovierungsarbeiten und vom 7.8.
bis 28.8. wegen Urlaub geschlossen!

- Sa/So 9./10.9. 3. Firmwochenende in Schottwien
Di 12.9. Ökum. Bibelgespräch in der Pfarre St. Paul
Thema: Abendmahl und Eucharistie

**Sommergottes-
dienstordnung**

1. Juni bis 31. August

Messen:

Sonntag/Feiertag:

8.00, 10.00

MoDi, Mi: 8.00

Do, Fr, Sa: 18.30

Rosenkranz:

täglich ab ca. 17.50

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: 318793W93U **P.b.b.**